

# Im Einsatz für «Göschenen am Meer»

**Freilichtspiele** | Am Freitag, 30. Juni, hebt sich der Vorhang für die Uraufführung

*Ein gut eingespieltes Team bringt «Göschenen am Meer» auf die Bühne. Neben Erfahrung und grossem Engagement vereint die vielen involvierten Theaterleute vor allem ihre grosse Begeisterung für das Kulturhighlight.*

Bald schon hebt sich der Vorhang für einen wahren Grossanlass im oberen Reusstal: Am 30. Juni startet in Göschenen der Freilicht-Theatersommer. 22 Aufführungen des neuen Stücks «Göschenen am Meer» werden bis Mitte August über die Bühne gehen – unter freiem Himmel und vor imposanter Bergkulisse. Rund 20'000 Schauspielliebhaber und Freunde der Volks- und Freilichttheater werden im Dorf am Gotthard erwartet. Mit «Göschenen am Meer» knüpft der Trägerverein der Spiele an die Erfolgsstücke der vergangenen Jahre, «D Gotthardposcht», «D Gotthardbahn», «Suworow» und zuletzt «Tyffelsbrigg», an. Auch mit dem neuen Freilichtspiel wird der Verein seine Gäste bestens zu unterhalten wissen. Dafür sorgt das Team um OK-Präsident Christoph Gähwiler mit viel Herzblut.

## Vor und hinter der Bühne rund 120 Personen im Einsatz

So werden gut 60 Laienschauspielerinnen und -schauspieler dieses Jahr die Geschichte rund um die verrückte Idee, eine Wasserstrasse über die Alpen zu bauen, zum Leben erwecken. «Und mindestens nochmals so viele Personen werden hinter der Bühne und auf dem Theaterareal im Einsatz stehen», erklärt Christoph Gähwiler. Der OK-Präsident freut sich, dass die Freilichtspiele auch in diesem Jahr wieder auf diese wichtige Unterstützung der zum Grossteil aus der Region stammenden Theaterbegeisterten zählen können. Ohne ihren Einsatz und ihre Freiwilligenarbeit wären die Freilichtspiele nicht denkbar. Grosses Engagement war aber bereits in den eineinhalb Jahren vor der Premiere vom Freitag, 30. Juni, notwendig: Ein zwölfköpfiges Organisationskomitee hat seit Anfang 2016 den Göschenener Theatersommer vorbereitet.

## Ein einzigartiger Theaterabend unter freiem Himmel

«Wir sind ein eingespieltes Team», erklärt Christoph Gähwiler. Die meisten Mitglieder des OK waren bereits bei der letzten Produktion dabei, einige sogar schon bei «D Gotthardposcht» im Jahr 2005. «Die Erfahrung macht es uns natürlich um einiges einfacher, einen solch grossen Event auf die Beine zu stellen.» Das höchste Ziel des OK ist es, den Zuschauerinnen und Zuschauern einen einzigartigen Theaterabend zu bieten. «Das schaffen wir mit eigens für uns verfassten Stücken – dieses Jahr von Paul Steinmann – sowie mit tollen Regis-



Grosses Engagement: Nebst den rund 60 Laienschauspielerinnen und -schauspielern stehen hinter der Bühne und auf dem Festspielareal 60 weitere Personen im Einsatz. FOTOS: ZVG



Metallbauer Jost Aregger beweist viel handwerkliches Geschick.

seuren wie Stefan Camenzind und last but not least dank der Schauspielerinnen und Schauspieler und des Helferteams.»

## Für einen reibungslosen Ablauf

Für erfolgreiche Freilichtspiele ist kreatives Know-how genauso gefragt wie präzise Planung. Um die Führungs- und Detailarbeit vor und während der Spiele kümmert sich ein Team von Kulturschaffenden. Sie alle geben vollen Einsatz für einen reibungslosen und unterhaltsamen Theatersommer in Göschenen. Zu diesem Team gehören auch Jeanette Gamma und René Simmen. Als Inspezienten sind sie vor allem für einen reibungslosen Ablauf besorgt; dass jede Schauspielerin und jeder Schauspieler zur rechten Zeit die Bühne betritt zum Beispiel oder dass die jeweils



Der erfahrene Saxofonist Rafael Baier komponiert Musik für Theater und übernimmt die musikalische Leitung.

passenden Bühnenbildelemente richtig aufgestellt sind.

## Für Melodien, die nachklingen

Erst die Musik macht das Theaterspektakel komplett. Sie untermauert das Geschehen, steigert die Spannung bis ins Unermessliche und sorgt für vielfältige Melodien, die noch lange in den Ohren der Gäste nachklingen werden. In der Theaterarena werden Gitarre, Akkordeon, Saxofon, Trompete und Piano gemeinsam ertönen – unter anderem vom Urner Akkordeonisten Fränggi Gehrig und von der in Uri tätigen Akkordeonlehrerin Pia Rubli. Angeleitet werden sie vom erfahrenen Musiker Rafael Baier. Seit 2003 komponiert der Saxofonist Musik für Theater und übernimmt die musikalische Leitung von der Konzeption bis zur Darniere.

## Überraschende Requisiten erfordern viel Geschick

Zur spielerischen Umsetzung einer verrückten Idee gehören auch aussergewöhnliche Requisiten. Hier kommt Jost Aregger zum Zug. Der Metallbauer hat bereits bei den Altdorfer Tellspielen mit seinen Kreationen das Bühnenbild aufgewertet. Nun packt Jost Aregger mit seinem handwerklichen Geschick auch für «Göschenen am Meer» mit an: Einem Velo verpasste er Motor und Propeller, und aus Metall fertigte der Schlosser eine imposante Skulptur des heiligen St. Antonius an. (e)

Mehr Informationen zum Stück und nützliche Tipps rund um das Freilichtspiel finden sich unter [www.goeschenen-am-meer.ch](http://www.goeschenen-am-meer.ch). Tickets gibt es bei [www.anderematt.ch](http://www.anderematt.ch), bei [www.ticketcorner.ch](http://www.ticketcorner.ch) sowie telefonisch bei Tourist Info Andermatt (041 888 05 05).

## Für maximale Emotionen

Roger Arnold ist Pfarrer von Göschenen und Isabelle Amstad Pfarrköchin – natürlich nur, wenn sich der Vorhang für die Freilichtspiele hebt. Dann schlüpfen der Altdorfer und die Seelisbergerin in ihre Rollen als engagierter Pfarrer Benedikt Nager und als geschäftige Pfarrköchin Salome Fritsch. Sie sind zwei der rund 60 Frauen, Männer und Kinder aus der Region, die als Laienschauspielerinnen und -schauspieler mit vielen Emotionen für einen unvergesslichen Theaterabend sorgen. «Für mich ist das Theaterspielen ein Hobby und ein guter Ausgleich zur Arbeit», erklärt Roger Arnold sein mittlerweile viertes Engagement für die Freilichtspiele

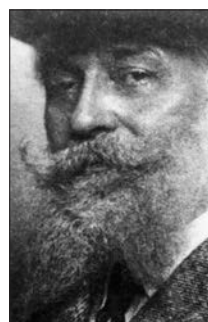


Isabelle Amstad

le des Kulturforums Andermatt Gotthard. Alle zwei, drei Jahre bringt er seinen Sommer im Zeichen des Theaterspiels und schätzt dabei auch das Gesellige sowie den Austausch mit den professionellen Theaterleuten sehr. Bei Isabelle Amstad liegt der Reiz am Theaterspielen zu grossen Teilen beim jeweiligen Stück selbst: «Mir ist es wichtig, dass die Geschichte auf einem wahren Hintergrund basiert und am Ort des Geschehens spielt.» Beides trifft bei «Göschenen am Meer» zu. «Ich freue mich, dass ich Teil dieses Freilichttheaters in meinem Heimatkanton sein kann – und dass ich dabei in die Rolle der Salome hineinschlüpfen kann.» (e)

## Ein Wasserkanal durch die Alpen

Das neue Freilichttheaterstück spielt ums Jahr 1900 in Göschenen. Wie schon bei den bisherigen Produktionen, «D Gotthardposcht», «D Gotthardbahn», «Suworow» und «Tyffelsbrigg», greifen die Freilichtspiele des Kulturforums Andermatt Gotthard ein Thema aus der Geschichte der Gotthardregion auf: So plante nämlich kurz nach der Eröffnung der Gotthardbahn der Schweizer Ingenieur Pietro Caminada den Bau einer Wasserstrasse vom hohen Norden Deutschlands bis nach Genua. Mit Schleusen, Kanälen und Tunnels wollte er die Alpen bezwingen. Als Linienführung kam für ihn neben den Bündner Pässen auch der Gotthard infra-



Pietro Caminada

ge. Die Idee kam in einer Zeit auf, in der mit einer Alles-ist-machbar-Einstellung an den Fortschritt der Technik geglaubt wurde. Und Pietro Caminada war überzeugt, dass eine Wasserstrasse mitten durch Europa die Transportprobleme für immer beheben und einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung bringen würde. Das neue Freilichttheater greift diese Geschichte auf, lässt seine Zuschauerinnen und Zuschauer beobachten, wie die verrückte Idee die Gemüter im Urner Bergdorf in Wallung bringt, und erlaubt ihnen einen Einblick in das dörfliche Leben und die Freuden und Sorgen der damaligen Göschenener Bevölkerung. (e)

## IN KÜRZE

### Ein zauberhafter Ballettabend

Am Pfingstsonntag, 3. Juni, gehörte die Bühne im ausverkauften Theater(uri) den Tänzerinnen der Ballettschule Uri und des Ballettstudios Scheitlin Luzern. Präsentiert wurde das Ballett «Alice im Wunderland», mit Musik von Peter I. Tschaikowski, arrangiert von Carl Davis. Choreografiert wurde die Aufführung von Lee Wigand, dem Ballettlehrer beider Schulen, unterstützt von Dominique Müller und Rebekka Scharf. Die Tänzerinnen nahmen das Publikum mit auf eine Reise ins skurrile Wunderland. Wechselnde Szenen, in denen die Tänzerinnen aller Altersgruppen mit spürbarer Freude und Begeisterung ihr Ausbildungsniveau präsentierten, reichten sich in einer ausgesprochen abwechslungsreichen Choreografie aneinander. In den Hauptrollen Alice und das Weisse Kaninchen begeisterten die Urnerinnen Kerstin Tresch und Valentina Halter. Die bunte Vielfalt an aufwendigen Kostümen und ein ideenreiches Bühnenbild gaben der Aufführung einen wirkungsvollen Rahmen. Das Publikum bedankte sich mit einem lang anhaltenden Applaus – eine würdige Belohnung für alle Beteiligten, nicht zuletzt auch für die monatelange Arbeit, die der Aufführung vorausging. (e)

## HINWEISE

### Geheimnisvoller Sog in imaginäre Räume

Für den Luzerner Maler und Musiker Matthias Jäggi sind Malerei und Musik gleichermassen bedeutend und begünstigen sich auf glückliche Weise. In seinem künstlerischen Schaffen verbinden sich diese beiden schöpferischen Kräfte zu einer Einheit. Unter dem Titel «Innengarten – ein geheimnisvoller Sog in imaginäre Räume» sind Werke von Matthias Jäggi vom 25. Juni bis 23. August in der Luzerner Designgalerie, Rippertschwand, in Neuenkirch zu sehen. Vernissage ist am Sonntag, 25. Juni, um 11.00 Uhr. Die Ausstellung ist täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. (e)

### Leichtbekömmliches in der Kunsthalle

Über 90 Kunstschaaffende aus den Zentralschweizer Kantonen Luzern, Uri, Nidwalden, Obwalden, Zug, Schwyz und weiteren Teilen der Schweiz haben sich gemeldet, um an der Sommerausstellung «Leichtbekömmlich» der Kunsthalle Luzern teilzunehmen. Alle Künstlerinnen und Künstler konnten je ein Werk einreichen, das die vorgegebenen Masse nicht überschreiten darf. Vernissage ist am Donnerstag, 22. Juni, um 19.00 Uhr. Die Ausstellung dauert bis 6. August. Weitere Infos unter [www.kunsthalle-luzern.ch](http://www.kunsthalle-luzern.ch). (e)

### Eidgenössische Söldner im Einsatz

Bereits im Mittelalter zogen Eidgenossen für Geld als Söldner in den Krieg. Seit der Frühen Neuzeit kämpften Schweizerregimente für fast alle Machthabenden Europas, für Königshäuser und Handelskompanien, und weit über Europa hinaus. Die Sonderausstellung «In aller Herren Länder» im Museum Altes Zeughaus in Solothurn wirft anhand ausgewählter Regimenter Schlaglichter auf diesen Aspekt der Geschichte des eidgenössischen Soldwesens. Vernissage ist am Donnerstag, 22. Juni, um 18.30 Uhr. Die Ausstellung dauert bis 19. November. Weitere Infos unter [www.museum-altes-zeughaus.ch](http://www.museum-altes-zeughaus.ch). (e)